

Supervision im Kreuzbund Stadtverband Bingen

Der Kreuzbund Stadtverband Bingen lud zur diesjährigen Supervision am 19.11.2016 in das Caritashaus Bingen ein. Der Einladung folgten 12 Personen (Gruppenleitende und Interessierte). Leider mussten zwei gemeldete Teilnehmer kurzfristig absagen.

Die Supervision wurde von der systemischen Supervisorin Susanne Fitz aus Darmstadt geleitet. Aus gegebenem Anlass wurde das Thema „Probleme fair und konstruktiv ansprechen und lösen“ gewählt. Im Verlauf der Veranstaltung gingen wir zunächst der Frage nach, wie man den Begriff KONFLIKT kindgerecht definieren könnte. Hierzu wurden drei Kleingruppen gegründet, die ihre Ideen zu Papier brachten und später im Plenum vorstellten. Nebeneffekt: Diejenigen, die zum ersten Mal an einer solchen Veranstaltung teilnahmen lernten die übrigen Teilnehmer kennen.



Die Moderatorin gab uns anschließend ihre Definition. Demnach ist ein Konflikt ein Prozess, indem eine Seite die Position der anderen Seite verneint und diese „Verneinung“ ebenfalls verneint wird. Dies kann auf der Sach-, der Sozial- oder der psychischen Ebene geschehen. Hierbei werden intensive Gefühle gebildet.

Danach gingen wir der Frage nach, welche Wirkungen Konflikte auf den Einzelnen haben. Hierzu konnte jeder den Grad der Wirkung auf seine eigene Person darstellen. Interessant waren die unterschiedlichen Feststellungen der Teilnehmenden, die einen Konflikt für Organisationen zum Teil als hilfreich, aber auch zerstörend betrachteten. Genauso unterschiedlich waren die Auswirkungen auf die eigene Person, die von purem Stress bis anregend aufgezeichnet wurden. Konflikte haben also durchaus positive oder negative Wirkungen auf den Einzelnen.

Anschließend wurde einer von zwei Konfliktfällen konkret angesprochen, bevor es zum Mittagessen ging. Nach der kurzen Mittagspause ging es mit einem zweiten konkreten Fall weiter.

Anhand des Dramadreiecks (<https://de.wikipedia.org/wiki/Dramadreieck>) stellte uns die Moderatorin die Rollen des Einzelnen in einem Konflikt vor und wie die Rollen unter Umständen gewechselt werden. Im weiteren Verlauf der Supervision beschäftigten wir uns mit dem Eskalationsmodell. In ihm wird aus einer zunächst vorhandenen Win-Win-Situation die Konstellation Gewinner-Verlierer und schließlich im weiteren Verlauf der Konflikt zu einer Verliererposition für alle Beteiligten.

Zum Abschluss der Veranstaltungen erarbeiteten wir die nachfolgend aufgeführten Punkte für ein gutes Konfliktgespräch (siehe Bild nächste Seite).

Beim Konfliktgespräch sollte Wert darauf gelegt werden, dass eine neutrale Person die Gesprächsleitung übernimmt, die Sach- und Bezugsebene auseinandergehalten, Ich-Botschaften gesendet werden und jeder bereit ist, die eigenen Anteile am Konflikt zu betrachten.



Es endete schließlich eine gelungene Veranstaltung, bei der uns die Moderatorin auch anhand der zurzeit bestehenden Konflikte viele neue Einblicke in ein gutes Konfliktmanagement vermittelte.



Autor und Bilder:
Hartmut Zielke

Die Veranstaltung wurde durch gefördert durch die



. Herzlichen Dank.